

Artikel: Demokratie lernen, indem man mitdenkt, Dübendorf beginnt!

Politische Entscheide wirken nach aussen oft einfach: beschlossen, kommuniziert, umgesetzt. Demokratie findet jedoch nicht nur an der Urne statt. Sie lebt auch davon, dass Menschen sich mit politischen Fragen auseinandersetzen – jenseits von Wahlen, aber nahe an den realen Entscheiden. Gleichzeitig braucht ein Parlament Tuchfühlung mit der Bevölkerung. Die tiefe Wahlbeteiligung der letzten Jahre war mit ein Anlass, in Dübendorf neue Wege auszuprobieren. Das Beteiligungsprojekt lädt alle Dübendorferinnen und Dübendorfer ein, sich mit denselben Themen zu befassen wie der Gemeinderat – nicht um zu entscheiden, sondern um mitzudenken.

Das Projekt ist erprobt und wird ab Januar 2026 regulär betrieben. Sein Kern ist nicht Technik, sondern demokratische Bildung. Wer sich selbst mit konkreten Geschäften auseinandersetzt, merkt schnell, wie anspruchsvoll politische Entscheide sind. Viele Diskussionen verlieren dabei ihre Schärfe, weil deutlich wird: Es gibt selten einfache Lösungen. Beteiligung wird so zu einem Lernprozess – leise, freiwillig und ohne formalen Anspruch auf Mitbestimmung.

Das Projekt will den Gemeinderat weder umgehen noch konkurrenzieren. Es macht seine Arbeit nachvollziehbarer und schafft Raum für sachlichen Austausch über Gründe und Prioritäten – ohne Schuldzuweisungen und ohne Parolen.

Vertrauen in politische Institutionen wächst nicht durch Distanz, sondern durch Einblick. Wenn Bürgerinnen und Bürger nachvollziehen können, wie Entscheidungen zustande kommen, verändert sich auch der Ton der Kritik. Beteiligung wirkt damit gegen Politikverdrossenheit, nicht durch Vereinfachung, sondern durch gemeinsame Auseinandersetzung mit Komplexität.

Dass dieses Projekt in Dübendorf entwickelt und umgesetzt wird, zeigt eine zukunftsorientierte Haltung. Wer sich bereits jetzt informieren oder anmelden möchte, findet weitere Hinweise auf der Projektseite stadtmitbestimmung.ch/duebendorf. Hier kann man mitreden, ohne Parteibuch. Hier zählt die Perspektive, nicht die Position. Und hier wird Demokratie nicht nur gewählt oder verwaltet, sondern aktiv gelernt.

Heinz Keller

Dübendorf